

Das 'Historische Lexikon Bayerns' – ein Internet-Lexikon auch zur fränkischen Geschichte

von

Florian Sepp

Innerhalb nur weniger Jahre hat das Informationsmedium Internet einen Siegeszug angetreten und ist mittlerweile aus vielen Lebensbereichen nicht mehr wegzudenken. Alleine in Deutschland nutzen bereits 58 % der Bevölkerung das Netz, mit steigender Tendenz.¹⁾

Internetangebote für Historiker

Längst ist auch die Geschichtswissenschaft im Internet mit wichtigen Fachportalen wie z.B. clio- online²⁾ und historicum.net³⁾ vertreten. Rezensionenjournalen wie H-Soz-u-Kult⁴⁾ oder Sehepunkte⁵⁾ haben die traditionellen Rezensionsteile wissenschaftlicher Zeitschriften an Bedeutung wohl schon übertroffen. Neben Einstiegsinformationen ermöglichen Internetangebote auch den Zugriff auf große Quellencorpora und Hilfsmittel, so

auf die Editionen der Monumenta Germaniae Historica⁶⁾ oder die Regesta Imperii⁷⁾. In immer größerer Zahl stehen auch Nachschlagewerke zur Verfügung.⁸⁾ Rasche Orientierung im unübersichtlichen Dickicht historischer Ressourcen im Internet bieten kommentierte Linkverzeichnisse, wie die Virtual Library Geschichte.⁹⁾

Die bayerische und fränkische Landesgeschichte waren im Internet schon sehr früh präsent. Einstiegspunkt zu den zahlreichen landesgeschichtlichen Angeboten ist die Sektion 'Bayerische Landesgeschichte' der Virtual Library Geschichte.¹⁰⁾ Als zentrales Portal entstand 2001 die 'Bayerische Landesbibliothek Online (BLO)'¹¹⁾ als Gemeinschaftsprojekt verschiedener bayerischer Bibliotheken unter Federführung der Bayerischen Staatsbibliothek.¹²⁾ Als kulturwissenschaftliches Portal zu Bayern präsentiert die

¹⁾ Pressemeldung der Initiative D 21 vom 1. August 2006 auf <<http://www.nonliner-atlas.de>>.

²⁾ URL: <<http://www.clio-online.de>>.

³⁾ URL: <<http://www.historicum.net>>.

⁴⁾ URL: <<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/index.asp>>.

⁵⁾ URL: <<http://www.sehepunkte.de>>.

⁶⁾ URL: <<http://www.dmgd.de>>.

⁷⁾ URL: <<http://www.regesta-imperii.de>>.

⁸⁾ Kostenfrei u.a. Allgemeine Deutsche Biographie

(URL: <http://www.ndb.baw.de/adb_artikelverzeichnis.htm>), das Deutsche Rechtswörterbuch

(URL: <<http://drw-www.adw.uni-heidelberg.de/drw/>>) oder das Historische Lexikon der Schweiz

(URL: <<http://www.dhs.ch>>).

⁹⁾ URL: <<http://www.vl-geschichte.de>>.

¹⁰⁾ URL: <http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil_Fak_III/Geschichte/Bayern.html>.

¹¹⁾ URL: <<http://www.bayerische-landesbibliothek-online.de>>.

¹²⁾ Rolf Griebel, Die "Bayerische Landesbibliothek Online". Ein regionales kulturwissenschaftliches Informationsportal für alle, in: Archivalische Zeitschrift 88 (2006), S. 285-303 (= Festschrift Hermann Rumschöttl zum 65. Geburtstag).

BLO u.a. verschiedene digitale Angebote zur Landesgeschichte (z.B. Historischer Atlas von Bayern, Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg) oder zu Kunst, Theater und Musik. Beachtenswert ist auch die große Sammlung historischer Karten (z.B. die Orts- und Urpositionsblätter des 19. Jahrhunderts). Die BLO wird laufend ausgebaut und erweitert. Den fränkischen Baustein der BLO stellt die Universitätsbibliothek Würzburg unter dem Titel "Franconica-Online" bereit.¹³⁾

Eine neue Dimension eröffnet die im März 2007 vereinbarte Kooperation zwischen Google und der Bayerischen Staatsbibliothek.¹⁴⁾ In den nächsten Jahren sollen über eine Million Bände aus den urheberrechtsfreien Altbeständen der BSB im Internet bereitgestellt werden – darunter auch zahlreiche Franconica.

Das 'Historische Lexikon Bayerns'

Während viele wissenschaftliche Internetangebote bereits vorhandenes Material digital aufbereiten, wird das 'Historische Lexikon Bayerns', das im Rahmen der BLO entsteht, komplett neu erstellt. Seit Mai 2006 online, enthält das Lexikon derzeit rund 370 fertige Artikel. Das 'Historische Lexikon Bayerns' deckt eine wichtige Lücke ab: Gab es bisher nur (gedruckte) Personen- und Ortslexika zur bayerischen Geschichte, präsentiert das 'Historische Lexikon' nun ausnahmslos Sachbegriffe. Das Lexikon ist – auch dies ein Novum in der BLO – ein reines Internetangebot.

– Aufbau und Träger

Jeder Artikel bietet eine einführende Zusammenfassung (Abstract), an die sich ein

längerer Beitrag anschließt.¹⁵⁾ Dazu treten ausgewählte Dokumente (Bilder, Karten, zentrale Quellen, Tonbeispiele), Literatur- und Quellenhinweise sowie Links auf ausgewählte Internetangebote und verwandte Beiträge im Lexikon. Für die intensive Vernetzung mit anderen BLO-Angeboten sorgen Links in die Personen- und Ortsdatenbank der BLO. Über die Qualität der Artikel, die ausgewiesene Fachautoren verfassen, wacht neben der Redaktion (Dr. Ellen Latzin und Florian Sepp M.A.) ein wissenschaftlicher Beirat (Leitung: Prof. Dr. Ferdinand Kramer).

Finanziert wird das Projekt durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst. Träger sind die 'Bayerische Staatsbibliothek' zusammen mit der 'Kommission für bayerische Landesgeschichte' und der Konferenz der Landeshistoriker an den bayerischen Universitäten.

– Zeitliche Schwerpunkte – große inhaltliche Bandbreite

Das 'Historische Lexikon Bayerns' entsteht abschnittsweise nach dem Prinzip abgeschlossener Module. In der ersten, nun zu Ende gehenden Projektphase wurde die Zeit der Weimarer Republik behandelt. Allein diese bewegten Jahre sind mit rund 580 Stichworten vertreten, wobei einige Beiträge auch längere Zeiträume abhandeln. Als nächster zeitlicher Schwerpunkt befindet sich das Spätmittelalter in Vorbereitung.

Im Rahmen dieser zeitlich weitgehend abgeschlossenen Module bemüht sich das Lexikon um eine große inhaltliche Bandbreite. Neben der politischen Geschichte des Freistaats widmen sich weitere Artikel dem Verwaltungsaufbau, der Wirtschafts- und Sozialgeschichte, dem Schulwesen sowie der

¹³⁾ URL: <<http://www.franconica-online.de>>. Unter dieser Adresse werden demnächst auch die älteren Ausgaben des FRANKENLANDES aufrufbar sein.

¹⁴⁾ Pressemitteilung der BSB vom 6. März 2007, URL: <<http://www.bsb-muenchen.de/Aktuell.74.0.html>>.

¹⁵⁾ Wenn im Netz bereits qualitativ hochwertige Angebote bereitstehen, wird anstelle eines Artikels lediglich auf diese externen Angebote verlinkt.

Presse- und Verlagslandschaft. Nicht vergessen werden selbstverständlich auch die Kirchen- und Religionsgeschichte sowie die Entwicklung des musikalischen, künstlerischen und literarischen Lebens.

– Artikel zu Franken

Neben der thematischen ist auch eine regionale Ausgewogenheit angestrebt.¹⁶⁾ Fränkische Betreffe sind mit einer Reihe eigener Artikeln vertreten – so über die Entwicklung des Begriffs ‘Mainfranken’ oder den ‘Frankenbund’. Verschiedene Beiträge widmen

sich dem 1920 mit Bayern vereinigten Coburg (Freistaat Coburg, Vereinigung Coburgs mit Bayern, Coburger Landesstiftung, Coburger Blutsonnenabend). Die Rolle Bambergers als Ausweichort der bayerischen Regierung schlägt sich in Artikeln über die Kabinette Hoffmann I und II, das Bamberger Abkommen (30. Mai 1919) oder die Bamberger Verfassung nieder.

Detailliert werden Parteien behandelt, die ihren regionalen Schwerpunkt in Franken hatten. Dies betrifft vor allem das liberale Lager – mit der DDP, der DVP, der Bayerischen Mit-

The screenshot shows a web browser displaying the article 'Gebrüder Bing, Nürnberg' from the 'Historisches Lexikon Bayerns'. The page layout includes a top navigation bar, a left sidebar with search and navigation options, and a main content area. A large image of a Bing Brothers advertisement is visible on the left side of the article text.

Historisches Lexikon Bayerns
Gebrüder Bing, Nürnberg

Startseite
Suche:
Neue Artikel
Artikel A-Z
Dokumente:

Gebrüder Bing, Nürnberg

1864 von den Gebrüdern Ignaz (1840-1918) und Adolf Bing gegründetes Unternehmen, das sich von der anfänglichen Metallwarenfabrikation bis Anfang des 20. Jahrhunderts zum größten Spielzeughersteller der Welt entwickelte. Im Zuge der Weltwirtschaftskrise ging das Unternehmen 1929 bankrott. Den aus der Konkursmasse erworbenen Namen führt seit 1932 ein auf die Herstellung von Vergasern spezialisierter Automobilzulieferer.

Artikel von Rudolf Endres

Der Unternehmensgründer Ignaz Bing und seine Herkunft

Die jüdische Familie Bing war aus Singen über Frankfurt am Main nach Franken gekommen. Am 29. Januar 1840 wurde Ignaz Bing (1840-1918) als zweiter Sohn des Färbemeisters Salomon Bing in Memmelsdorf/Löff. geboren. Er verlor aber bereits als Siebenjähriger seine Mutter. Der Vater siedelte, wieder verheiratet, 1853 nach Gunzenhausen um, wo er sich im einträglichen Hopfenhandel betätigte. Mit 14 Jahren kam Ignaz nach Ansbach in ein kaufmännisches Lehrinstitut, in dem er auch praktische Erfahrungen erwarb, die er in mehreren Städten vertiefte.

Firmengründung und Entwicklung bis zum Ersten Weltkrieg

Mit 24 Jahren gründete Ignaz Bing 1864 mit seinem jüngeren Bruder Adolf in Nürnberg ein Engrosgeschäft für Garn-, Band- und Kurzwaren. Ein Jahr später mieteten sie einen kleinen Laden in der Karolinenstraße und nahmen Metall- und Galanteriewaren in ihr Verkaufsangebot auf. Einen beträchtlichen Aufschwung nahm ihr Geschäft während des Krieges von 1866 durch die einquartierten preussischen und mecklenburgischen Soldaten. Die Gebrüder Bing mieteten daraufhin einen größeren Laden an und spezialisierten das Sortiment auf Metallwaren.

Einen neuerlichen Aufschwung erlebte das Geschäft durch den Verkauf von Gewicht und Maßen des neugegründeten Deutschen Reiches ab 1871. Zu ihrer Herstellung stützten sich die Gebrüder Bing auf die Nürnberger Hemmerleindustrie. Als diese den hohen Bedarf an Massenartikeln nicht mehr decken konnte, wurde die 'Nürnberger Metallfabrik Gebrüder Bing' zur Herstellung von Küchengeräten, Backspielwaren und anderen Blech- und Lackierwaren gegründet. Ignaz übernahm die Leitung des Betriebs, in dem bald 3.000 Arbeiter tätig waren, während sich Adolf zurückzog.

Die geschulten 'Binglaute' weiteten den Absatz über ganz Europa aus und eroberten sogar die Märkte in den USA. In der Spielwarenherstellung nahen die Firma nach eigenen Angaben seit 1908 weltweit den ersten Platz ein, was auf den Landesausstellungen honoriert wurde. In den Vorkriegsjahren erweiterte Ignaz Bing das Angebot noch um Badofen und Badoartikel.

Firmengeschichte von 1914 bis zum Tode Ignaz Bings 1918

Mit dem Ersten Weltkrieg gingen viele Absatzmärkte verloren, doch die Firma Bing stellte sich auf Kriegsprodukte um. Sie lieferte nun Helme, Feldflaschen, Militärkuchengeschirre und Tornister. Wichtig begann Ignaz Bing sich in den letzten Kriegsjahren wieder auf Friedensprodukte einzurichten.

Das erfolgreiche Wirken von Ignaz Bing fand Anerkennung mit der Verleihung des Titels Geheimer Kommerzienrat und weiterer Auszeichnungen. Als leidenschaftlicher Naturforscher entdeckte er die 'Bing-Mollie' bei Straßburg. Nach

Screenshot des Artikels "Gebrüder Bing, Nürnberg". Dem einleitenden Abstract folgt der Artikel von Rudolf Endres. Am linken Seitenrand erscheint als Dokument ein Werbeplakat der Firma, das sich durch Mausklick in einem größeren Fenster öffnet.

¹⁶⁾ In rund 100 (von rund 370 freigeschalteten) Beiträgen wird Nürnberg erwähnt, Würzburg und Bamberg in rund 60, Erlangen, Bayreuth und Fürth in ca. 20–30 (Angaben gemäß Verlinkungen aus der Ortsdatenbank der BLO in das Historische Lexikon).

telpartei/DNVP, der Christlich-Nationalen Bauern- und Landvolkpartei sowie der Nationalliberalen Landespartei in Bayern – oder die Christlich-soziale Reichspartei des Würzburger Diözesanpriesters Vitus Heller. Die Entwicklung von Rechtsextremismus und NSDAP in Franken thematisieren Artikel über die Deutschsozialistische Partei um Julius Streicher, die Deutschen Tage in Nürnberg, Bayreuth und Coburg, den Bund Reichsflagge sowie die Reichsparteitage der NSDAP.

Zahlreiche für Franken relevante Sachverhalte gehen aus Artikeln hervor, die den Raum des gesamten Freistaats behandeln. So analysiert der Beitrag über die Bevölkerung

Bayerns im 19. und 20. Jahrhundert die regional sehr unterschiedlichen Entwicklungen der Einwohnerzahlen. Die wirtschaftliche Bedeutung Frankens für Bayern machen die Artikel zur Wirtschaftsentwicklung in der Weimarer Republik und zur Industrialisierung Bayerns deutlich. Vergleichbares gilt auch für Beiträge zur Kunstgeschichte (z.B. Neues Bauen, Hochhäuser).

Aufgrund der Konfessionsverhältnisse – diese werden auch eigens behandelt – sind für Franken auch die Beiträge über die Evangelische Kirche einschlägig (u.a. Geschichte seit 1800, Konsistorien, Kirchenkreise, Kirchenpräsident, Verein für bayerische Kirchengeschichte, Diakonie, CVJM).

Gesamtfränkische Mundart-Theaterbewegung: Im Zeitalter der Globalisierung die Regionalkultur stärken

von

Franz Och

Die Gesamtfränkische Mundart-Theaterbewegung zeigte in Madenhausen bei Schweinfurt Flagge. Gerade im Zeitalter der Globalisierung gelte es die Regionalkultur zu stärken, betonte der Vorsitzende Manfred Zirkelbach, ein Franke aus der Rhön.

Die Arbeitsgemeinschaft Mundart-Theater-Franken hat 168 Mitglieder in Ober-, Mittel- und Unterfranken sowie in Hohenlohefranken (Baden-Württemberg) und in Südthüringen. Sie wurde vor 25 Jahren Egloffstein (Oberfranken) gegründet.

Die 19. Gesamtfränkischen Mundart-Theatertage finden 2008 in Hohenlohefranken statt. Unabhängig davon finden jährlich in jedem Bezirk eigene Mundart-Theatertage statt, heuer in Bad Windsheim (Mittelfran-

ken), Fladungen (Unterfranken) und Kulmbach (Oberfranken).

Großes Gewicht wird auf die Fortbildung der Spieler gelegt. So finden allein in Rügheim (Unterfranken) acht Seminare statt. In einer Autorenwerkstatt in Dehnberg werden Stückersteller gefördert. Vertieft soll auch die Zusammenarbeit mit dem Unterfränkischen Dialektinstitut der Universität in Würzburg.

Neu ist die Absicht, jährlich einen Fränkischen Mundart-Theatertag für die Jugend zu etablieren. Damit soll die Nachwuchsarbeit in Sachen Mundart-Theater forciert werden.

Mit den Volksmusikgruppen will man ebenfalls das Zusammenwirken vertiefen. Ferner soll ein Mundart-Theater-Archiv eingerichtet werden.